

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **72 (1946)**

Heft 39

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von Heute

Dienstbotenmangel

(Eine wahre Geschichte)

Die Frau die ist erfinderisch,
Der Brief liegt noch auf meinem Tisch
Wo eine Dame mir geschrieben
Als Pflegerin tät ich ihr belieben.
Der Mann sei krank, ne kleine Sache,
Wenn ich nur die Haushaltung mache,
Den Gatten fäte sie schon pflegen;
Die Frauen sind doch nie verlegen!

(Eine Krankenschwester.)

Wohltätigkeit

Ein Mann aus dem Petrolgebiet von Tulsa hatte ein gutes Geschäft gemacht und ist deshalb in generöser Stimmung. Er trifft auf der Straße drei zerlumpte Gofen, nimmt sie mit ins nächste Knabenkonfektionsgeschäft und läßt sie neu einkleiden: Golfhosen, Rock, Krawatte, alles tiptop. Dann aber fängt der Jüngste jämmerlich an zu heulen. Der Petrolmann, ein Junggeselle, fühlt sich etwas hilflos, und fragt den ältesten Buben: «Was hat er denn? Wie heißt er?»

«Oh, bitte, Sir», sagte der Bub, «er heißt Karoline.»

Bedürftige Familie

Der amerikanische Bühnen-Autor George Kaufman, trat auf Engagement hin als Gast in einem Newyorker Radioprogramm auf, gegen das in diesen Fällen übliche Honorar von 500 Dollars. Der Herr, der ihm den Check übergab, bemerkte dazu, es sei üblich, diese Gasthonorare wohlthätigen Zwecken zuzuwenden.

«Gerade das war meine Absicht», sagte Kaufman. «Ich will es einer bedürftigen Familie zuwenden, deren Oberhaupt ich bin.»

Mit febl. Erlaubnis

«Die Wohnung ist klein und sehr modern», erklärt die Hausfrau dem Fräulein, das sich als Anwärterin auf die Hausgehilfinnenstelle gemeldet hat, und um diese Stelle noch verlockender zu gestalten, fügt sie bei: «Und Kinder haben wir auch keine.»

«Oh», sagte die Kandidatin, «ich habe Kinder ganz gern. Meinetwegen müssen Sie sich keinen Zwang antun.»

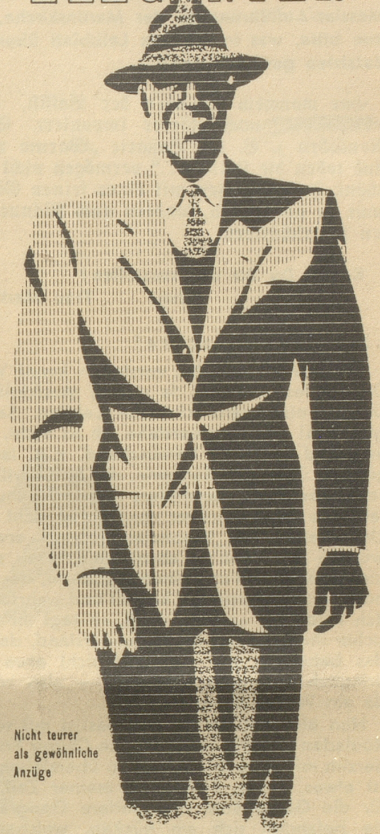


„Warum läßt Du Dich nicht von Dr. Lettus operieren?
Er stammt aus einer sehr feinen alten Familie!“

Life



KLEIDET
ELEGANTER

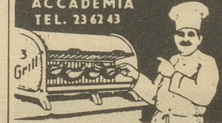


Nicht teurer
als gewöhnliche
Anzüge

Bezugsquellennachweis durch
PLASTIC A.G.

Zürich 5, Limmatstrasse 210, Tel. (051) 27 46 86

RESTAURANT PICCOLI
ACCADEMIA
TEL. 23 62 43



Italienische
Spezialitäten

GÜGGELIII

für Kenner und die es werden wollen!

Zürich

Bäckerstraße / Ecke Rotwandstraße 48



Verlangen Sie NAROK-Kaffee in Ihrem Lebensmittelgeschäft